

Pflege

Herausgeberinnen und Herausgeber

Dietmar Ausserhofer
Katrin Balzer
Gabriele Meyer
Marianne Müller
Martin Nagl-Cupal
Eva-Maria Panfil
Anna-Barbara Schlüer
Berta Schrems

Die wissenschaftliche Zeitschrift
für Pflegeberufe

Patientenzufriedenheit und Versorgungsprozess

Larissa Gehrig, Andrea Kobleder, Birgit Werner, Kris Denhaerynck,
Beate Senn

Hygienebeauftragte in der Pflege

Ralf Tebest, Fiona Yoon Mee Honervogt, Kristina Westermann,
Christina Samel, Marcus Radaëlli, Stephanie Stock

Umgang mit Reizüberflutung in der Psychiatrie

Stefan Scheydt, Ian Needham, Johann Behrens

Einführung des Belastungsthermometers

Anna Götz, Diana Staudacher, Rebecca Spirig



Andreas Uschok (Hrsg.)

Körperbild und Körperbildstörungen

2016, Hogrefe, 368 S., € 39.95, CHF 48.50 (ISBN 978-3-456-85520-2)

Die Pflegegeberufe sind im Kern auf die Leiblichkeit von Menschen, sprich Patientinnen, Klientinnen, Bewohnerinnen ausgerichtet, denn Krankheit und Pflegebedürftigkeit werden „am Leib“ erlebt. Schmerzen, Körperbildveränderungen durch Krankheit, aber auch der Verlust von Funktionsfähigkeit, lässt das fremd werden, ohne dass wir nicht sein können, den eigenen Körper. Chronisch kranke Menschen leiden darunter, dass sie ihren Körpern nicht vertrauen können, er lässt sie im Stich. Patientinnen, die an Krebs leiden, erleben den Körper häufig wie eine „Zeitbombe“ und sie fragen sich, wann wieder Metastasen gefunden werden. Patienten, die an einer Depression leiden, können nicht mehr so aktiv sein, wie sie wollen, der Körper wird eine schwere Last. Dies sind nur wenige Beispiele dafür, dass Krankheit und Kranksein immer körperlich erlebt wird und dass dies bei der Pflege, Begleitung und Sorge für diese Menschen berücksichtigt werden muss. Das erfordert viel Wissen und Kompetenz.

Das Buch in der Herausgeberschaft von Andreas Uschok ist ein Glücksfall, denn es widmet sich mit einer hochkarätigen Autorengemeinschaft genau diesen Fragen. Während die ersten Kapitel theoretische Zusammenhänge beleuchten und die Leib-Phänomenologie in den Mittelpunkt stellen, sind die nachfolgenden Kapitel spezifischen Fragestellungen gewidmet. Ob es um den Pflegeprozess geht, das diabetische Fuss-Syndrom, Querschnitt, transkulturelle Zugänge oder gar Brustkrebs, alle Beiträge zeichnen sich durch ihre hohe Qualität aus. Sie zeigen auf, wie sich den Körperbildstörungen angenähert werden kann und welche Bedeutung dies für die Pflege hat.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass ich mich sehr darüber freue, dass Andreas Uschok, den ich seit langen Jahren aus seiner Zeit als Doktorand am Department für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke gut kenne, sich selbst treu bleibt und sein Interesse und seine hohe Kompetenz an Körperbild und Körperbildstörungen dieses exzellente Buch möglich gemacht haben.

Ich bin mir sicher, dass dieses Buch einen wichtigen Beitrag für Pflegepraxis und Pflegewissenschaft liefert.

Univ. Prof. Dr. Wilfried Schnepf
Private Universität Witten/Herdecke gGmbH
Alfred-Herrhausen-Strasse 50
58448 Witten
Deutschland
Wilfried.schnepf@uni-wh.de

Claudia Berther; Therese Niklaus Loosli

Die Marte Meo-Methode – Ein bildbasiertes Konzept unterstützender Kommunikation für Pflegeinteraktionen. Mit einem Interview von Maria Aarts

2015, Huber/Hogrefe, Bern, 243 Seiten, 1 DVD, € 36.95, CHF 45.90 (ISBN: 978-3-456-85532-5; E-Book ISBN: 978-3-456-95532-2)

Marte Meo ist ein Begriff aus der lateinischen Sprache und bedeutet sinngemäss „aus eigener Kraft“. Die Begründerin Maria Aarts sieht die Marte Meo-Methode als unterstützendes Kommunikationsverhalten, das die Möglichkeit bietet, das vorhandene Potenzial des Gegenübers aufmerksam wahrzunehmen und dessen Ressourcen zu mobilisieren. Die Bedürfnisse pflegebedürftiger Menschen können besser erkannt werden, wodurch sie sich vermehrt geschätzt fühlen. An Demenz erkrankte Menschen nehmen sich in einem interaktiven Begegnungsmoment kompetent wahr und können sich nachher einen Moment alleine beschäftigen. Marte Meo kann die Betreuung dieser Menschen durch eine gemeinsame „Sprache“ qualitativ erhöhen und dadurch eine gegenseitige Zufriedenheit erzielen, was insbesondere Pflegefachpersonen in ihrer Arbeit motiviert und sich zudem als Burn-Out-Prophylaxe auswirkt.

Das vorliegende Fachbuch mit zwölf Kapiteln bietet fundierte Kenntnisse über die konkrete Vorgehensweise der kommunikativen bildbasierten Interaktionsmethode Marte Meo mit Schwerpunkt Alters- und Demenzpflege. Im ersten Kapitel wird in einem Interview mit Maria Aarts ein Überblick über die Marte Meo-Methode gegeben, die sie in der Kontaktaufnahme mit autistischen Kindern in einem psychiatrischen Heim angewendet und für pflegende Angehörige sowie Pflegefachpersonen von demenzkranken Menschen weiterentwickelt hat. Im anschließenden Kapitel stellen die Autorinnen die geschichtliche Perspektive der in den 1970er-Jahren praxisentwickelten videobasierten Methode dar. Im Marte Meo-Training ist das bewusste Begegnen der Bedürfnisse der Klienten von zentraler Bedeutung. Mit praxisnahen Fallbeispielen in der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen sind im nächsten Kapitel die Marte Meo-Grundlagen, deren Elemente und Instrumente nachvollziehbar dargestellt. Mit einer respektvollen und lösungsorientierten Haltung werden im folgenden Kapitel die Betreuenden ermutigt, mit Hilfe der Videointeraktionsanalyse und dem Review (Beratungsgespräch) die Botschaften hinter einem herausforderndem Verhalten bei Demenzerkrankten zu erkennen, um dadurch eine therapeutische Wirkung in den Pflege- und Betreuungshandlungen im Alltag erzielen zu können. Das anschließende Kapitel befasst sich mit der strukturierten Marte Meo-Ausbildung, die den Pflegenden ihr intuitives Handeln bewusst macht und damit das Potenzial pflegebedürftiger mobilisiert. Wissenschaftliche Ergeb-

nisse legen im sechsten Kapitel dar, dass ein nachweisbarer Zusammenhang zwischen der Selbstwirksamkeit von Marte Meo und der Verbesserung der Lebensqualität von pflegebedürftigen Menschen sowie dem höheren Stressmanagement von Pflegefachpersonen feststeht. Insbesondere in der Interaktion zeigen Demenzerkrankte verbesserte soziale, emotionale und sprachliche Fähigkeiten und kooperieren mit den Pflegenden. Durch die erhöhte Kooperation wird die Gesundheit der Pflegenden langfristig gesichert und ihre Resilienz gestärkt. Die supervisierten multiprofessionellen Marte Meo-Trainings unterstützt zudem die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen in den Teams. Das Aufnehmen der Pflegesituationen muss sorgfältig vorbereitet sein, weshalb sich das nachfolgende Kapitel mit einer Checkliste den rechtlichen, organisatorischen und psychologischen Aspekten der technischen Handhabung des Filmens widmet. Als erfahrene Marte Meo-Supervisorinnen berichten die zwei Autorinnen in den folgenden zwei Kapiteln über die neurobiologisch wirksam Marte Meo-Kommunikation mittels hilfreichen Fallbeispielen aus der Pflege und Betreuung von Demenzerkrankten, Menschen mit einer Multiplen Sklerose, beeinträchtigte Menschen nach einer Hirnblutung sowie Beispiele aus dem Akutbereich. Ein interessan-

ter Ausschnitt aus den Erfahrungen von Fachpersonen zwischen der Marte Meo-Methode und der Validation, der Basalen Stimulation sowie weiteren Methoden wird im nächsten Kapitel zusammengefasst. „Wirksam zu helfen“ bedeutet, individuell nur so viel für das Gegenüber tun, wie es notwendig ist, erwähnen die Autorinnen in ihrer Reflexion. Das letzte Kapitel rundet mit zentralen Leitsätzen der Marte Meo-Methode ab.

Das Praxisbuch lädt mit einer strukturierten Gestaltung und praxisnahen Fallbeispielen pflegerisches Fachpersonal sowie pflegende Angehörige zu einer wertvollen Weiterbildung zur Marte Meo-Methode ein. Unter dem Motto „weniger ist mehr“ ermutigt das lösungs- und ressourcenorientierte Buch begleitet mit realen Videosequenzen, den Pflegealltag leichter zu bewältigen.

Francisca E. Pérez Cortes
Pflegefachfrau DNII / HF, BScN, MScN,
Intensivpflegefachfrau NDS
Trial Management in Clinical Research CAS
Projektmanagement EB Zürich
Francisca Pérez
Tössstrasse 9
8413 Neftenbach
Schweiz

Anzeige

Noch nicht abonniert?

Bestellen Sie jetzt Ihre gewünschte Zeitschrift bequem über unseren Webshop und profitieren Sie von einer lückenlosen Lieferung sowie vom Zugriff auf die Volltexte im Online-Archiv.

www.hogrefe.com

 hogrefe